

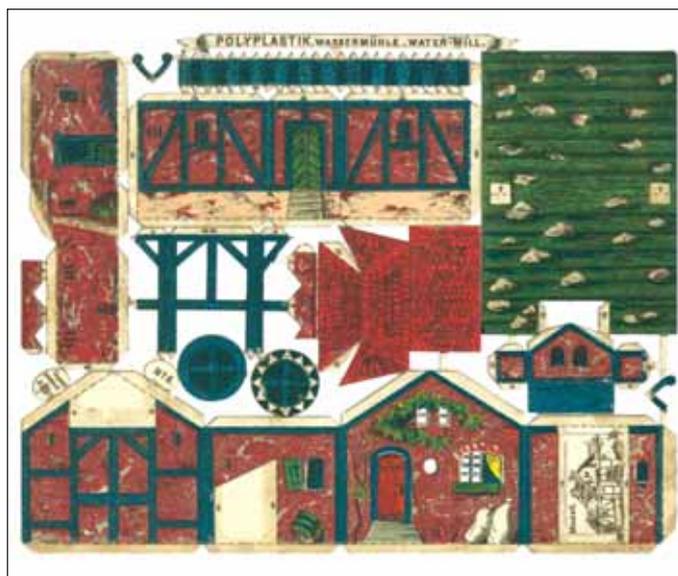
Dieter Nievergelt

Eduard Büttner & Co.
 Luxuspapierfabrik, Druckerei und Verlag
 Oranienburger Strasse 59
 D-Berlin

Frühere Adressen und Firmennamen:¹

- 1861 Eduard Büttner, Lithographie, Fabrik von Luxuspapieren, Goldborten etc., Firma Eduard Stange, Cp. Neue Schönhauser Straße 5.
- 1863 Eduard Büttner, Firma Eduard Stange, Cp. f. a. Carl Hellriegel. Neue Schönhauser Straße 5.
- 1864 Eduard Büttner, Fabrik von Luxuspapieren, Bilderbogen, Goldborten etc., Firma Eduard Stange. Neue Schönhauser Straße 5.
- 1869 Eduard Büttner, Fabrik von Luxuspapieren, Bilderbogen, Goldborten etc., Firma Eduard Stange. Kochstraße 5.
- 1872 Eduard Büttner, Fabrik von Goldborten und Luxuspapieren. Geschäftslokal: PtH. Firma Stange. Cp. Oranienburger Straße 59.
- 1873 Eduard Büttner & Co. Oranienburger Straße 5.
- 1874 Eduard Büttner & Co. Luxuspapier-Fabrik, H. Pt. Cp. Inhaber Eduard Büttner und E. Wundsch. Oranienburger Straße 59.
- 1885 Eduard Büttner & Co. Luxuspapierfabrik, Inh. Max Löwenstein und Ferdinand Nagelschmd. Oranienburger Straße 59.

1860 übernahmen *Eduard Büttner* und *Carl Hellriegel* die Firma Eduard Stange an der Schönhauser Strasse 5, Fabrik von Luxuspapieren und Goldborten. 1870 schied Hellriegel aus. Die Anzeige im Berliner Adressbuch von 1874 nennt zusätzlich „Chromos und Lackbilder, Relief-Verzierungen und Blumen für Confitüren und Parfümerien, Lampenschirme, Cotillon-Orden, Bilderbogen und Modellir-Cartons“². 1877 arbeitete die Luxuspapierfabrik mit 34 Handpressen und einer Schnellpresse für Lithographien. Die Firma zählte 212 Angestellte. Im Stadtmuseum Berlin befindet sich der schablonenkolorierte Bilderbogen Nr. 162 Berliner Feuerwehr, um 1875. Ebenfalls schablonenkolorierte Papiertheaterbogen befinden sich im Bayerischen Nationalmuseum München und im Stadtmuseum Berlin. Die Produktion erreichte an die 300 Nrn. Eine Innovation gelang Büttner 1887 mit kleinen Modellbaubogen, die er „Polyplastik“, nannte. 1880 wurden die Steine für den lithographischen Druck von Bilder- und Modellbaubogen an *Adolph Engel* veräußert.



Polyplastik. Wassermühle. Water-Mill. Mehrfarbenlithographie, Geprägt, ausgestanzt mit gummierten Klebelaschen, 1 Bogen 16 x 18.5 cm, Berlin 1878.

Aus der Luxuspapierfabrik entstand 1895 die Berliner Spielkartenfabrik Eduard Büttner & Co. Besitzer bis 1898 waren *Max Löwenstein* und *Ferdinand Nagelschmidt*.

Verzeichnis der Modellbaubogen

„Um dem Anfänger in „Modellierarbeiten“, den Anfang ein wenig zu erleichtern, hat ... Ed. Büttner u. Comp. eine neue Art Modellircartons in den Handel gebracht, welche u. a. folgende Eigenschaften besitzen: 1. sind alle überflüssigen Papiertheile entfernt, d. h. sie sind ausgeschlagen; 2. die Linien, welche geritzt werden sollen, sind bereits gepresst und fallen in der Weise, wie sie zu der Arbeit nötig sind; 3. die überstehenden Cartontheile sind bereits gummiert. Es liegt also dem Cartonarbeiter nichts Anderes ob, als die einzelnen Theile auseinander zu reissen, den Klebstoff anzufeuchten und dann die Cartontheile zu vereinigen.“³ Die hier von Hugo Elm beschriebenen, „Polyplastik“ genannten Modellbogen sind sauber konstruiert, weisen eine attraktiv gestaltete Binnenzzeichnung auf und sind auch bei den kleinen Teilen oder Öffnungen exakt gestanzt. Bei Büttner erschienen auch Modellbaubogen im Format 36 x 43 cm. Nur von einem Bogen ist dem Verfasser der Titel bekannt. Q: Altonaer Museum Hamburg; Elm 1878, S. 64-66; Sammlung des Verfassers.



Anzeige aus dem Berliner Adressbuch aus dem Jahr 1874.
 Announcement from the „Berliner Adressbuch“ 1874.